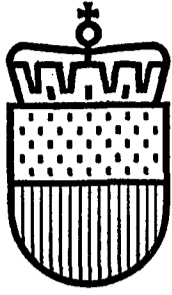


# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St.Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Samstag, 10. Januar 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 4



## Alle Sorge um den Staat dient dem Menschen

Einhellige Genehmigung des Arbeitsprogrammes der FBP — Nominierung der Landtagskandidaten an der Delegiertenversammlung von gestern Freitagabend

Im Zeichen der Einigkeit, der Zuversicht und des Verantwortungsbewusstseins um Liechtenstein fand gestern Freitagabend in der Aula der Volksschule Vaduz die Delegiertenversammlung der Fortschrittlichen Bürgerpartei statt. Als moderne, dynamische und junge Partei geht die FBP mit einem klaren Arbeitskonzept ins neue Jahrzehnt. Die Würde des einzelnen Menschen, seine Mitwirkung an der Gestaltung der Zukunft stehen im Mittelpunkt eines Arbeitsprogrammes, das auf pragmatischem Wege die besten Lösungen der auf uns zukommenden Probleme gewährleistet.

Mehr als 250 Delegierte aus allen Gemeinden unseres Landes, darunter erstmals Frauen in der Geschichte der Bürgerpartei, bildeten das Forum für die entscheidenden Beschlüsse: die Programmvorlage und die Nominierung der Landtagskandidaten für die Wahlen vom 1. Februar 1970.

Anstelle des erkrankten Parteipräsidenten Dr. Richard Meier leitete Parteivizepräsident

**Dr. Peter Marxer**

die Delegiertenversammlung, die er mit folgenden Worten eröffnete:

«In Vertretung des erkrankten Parteipräsidenten eröffne ich hiermit die Delegiertenversammlung der Fortschrittlichen Bürgerpartei. Vorweg ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen allen ein recht gutes und erfolgreiches Neues Jahr zu wünschen und die Bitte daran zu knüpfen,

auch heuer wieder sich voll für unsere Partei und ihre Ziele einzusetzen.

● Ganz besonders freut es mich, zum erstmal in der Geschichte der Bürgerpartei an einer Delegiertenversammlung Damen begrüßen zu dürfen. Unser Parteiparlament hat es in der Tat ernst gemeint, als die vermehrte politische Mitbestimmung und Mitverantwortung der Frau zum Postulat erhoben wurde und ich drücke mit dem Wunsch die Hoffnung aller aus, dass die Frauen Liechtensteins, die ebenso sehr mit unserer Heimat verwurzelt sind wie wir, diese Chance erkennen mögen und ihre Kräfte und Mitarbeit in den Dienst unserer Partei und deren Arbeit um das Wohl des Volkes stellen.

Wir wollen nicht zu den Sachgeschäften übergehen, ohne zuvor jener gedacht zu haben, die der Tod in den letzten Jahren aus unseren Reihen riss. Es waren viele dabei, die noch in schweren Zeiten die Verantwortung für die Partei und für unser Land mitgetragen haben und durch ihre Arbeit und nicht selten auch durch

bittere Entbehrungen den Grundstein zu den Erfolgen gelegt haben, auf die wir heute mit Genugtuung zurückblicken können.

Ganz besonders schmerzlich ist die Lücke, die der Hinschied von Sanitätsrat Dr. Martin Risch hinterlassen hat. Unser lieber Freund Martin, den das Volk lange als Abgeordneten ins Parlament delegierte und der von 1959 bis 1966 dem Landtag als Präsident vorstand, verkörperte viele der besten Eigenschaften unseres Volkes. Nicht brillante Rede oder politischer Ehrgeiz zeichneten ihn aus, sondern seine absolute Verlässlichkeit, seine Ehrlichkeit und seine jahrzehntelange selbstlose Aufopferung im Dienste seiner Mitmenschen. Das Rampenlicht, in dem er als Präsident des Landtages stand, hat er niemals gesucht und wie er in seiner trockenen und herben Art oft erklärte, war es ihm sogar peinlich. Seine Stärke lag in stiller Pflichterfüllung und die Fortschrittliche Bürgerpartei wird ihm und den vielen anderen treuen Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Wir können

nur hoffen, dass die Eigenschaften, die ihn auszeichneten, auch in Zukunft zum Charakter unseres Volkes gehören werden. Ich bitte Sie zur Ehrung unserer Verstorbenen sich von den Plätzen zu erheben.

● Der Anlass, der uns heute zusammengeführt hat, sind die unmittelbar bevorstehenden Wahlen in den Landtag. Seit 42 Jahren hat die Fortschrittliche Bürgerpartei die absolute Mehrheit im Landtag inne und so die Hauptverantwortung für unseren Staat in ununterbrochener Folge seit über vier Jahrzehnten getragen. Die Bilanz der Mühe und Arbeit um unsere Heimat darf uns mit Freude erfüllen; denn dank den heimatverbundenen, tüchtigen und charaktervollen Männern an der Spitze unseres Staates, die sich zu jeder Zeit auf eine verantwortungsbewusste Partei stützen konnten, war es uns vergönnt, ganz entscheidend an der Erhaltung Liechtensteins als selbstständiger Staat mitzuwirken.

In die Zeit unserer Hauptverantwortung um den Staat fällt auch der beispiellose Aufstieg Liechtensteins vom rückständigen Agrarstaat in einen hochentwickelten Industriestaat, dessen Lebensstandard wohl zu den höchsten der Welt gehört und in dessen Grenzen keine sozialen Spannungen ernster Natur herrschen. Die Bürgerpartei hat mehr als einmal bewiesen, dass Erfolge der Vergangenheit für sie niemals etwas anderes gewesen sind als eine Verpflichtung, auch in Zukunft in harter Arbeit und wenn nötig auch unter Hintanstellung von Par-

